

## Der Frieden von Hubertusburg vom 15. Februar 1763

Der Frieden von Hubertusburg beendete vordergründig den sog. *Dritten Schlesischen* oder *Siebenjährigen Krieg* (1756-1763), aber auch einen deutschen und europäischen Machtkampf, der drohte, ganz Europa in eine kriegerische Auseinandersetzung zu verwickeln.

Die große Lehre für den sächsischen Kurfürst und polnischen König, August II., war, dass anstatt eigenen Großmachtplänen nachzugehen lieber seine Beziehungen zum Kaiserhaus als Garant seiner Macht vertiefen sollte. So ließ er seinen Sohn mit der Habsburgerin Maria Josefa verheiraten und ihn zu seinem Nachfolger auch in Polen-Litauen wählen. Dies wurde aber von Frankreich und einem Teil der polnischen Stände angefochten: Mit dem Polnischen Thronfolgekrieg (1733-1738) begann eine Reihe von Auseinandersetzungen, bei denen es um die Rivalität zwischen Wien und Versailles ging. Als 1740 Kaiser Karl IV. verstarb, besetzte Brandenburg-Preußen Schlesien und kündigte damit die zuvor mühsam ausgehandelte *Pragmatica sanctio*. Offiziell erkannte Preußen mit der Besetzung der reichsten Provinz der Habsburger die Thronfolge von Maria Theresia nicht an, doch letztlich ging es um die Vorherrschaft im Kaiserreich. So schmiedete König Friedrich II. Pläne mit Bayern, Frankreich, Sachsen, Spanien, Schweden und Neapel, die Habsburgermonarchie zu zerschlagen. Im *Ersten Schlesischen* oder *Österreichischen Erbfolgekrieg* (1740 -1742) erhielt Friedrich Schlesien auch vertraglich. Doch Maria Theresia gewann die Mächte Großbritannien, Polen-Sachsen und die Niederlande für sich und zettelte den *Zweiten Schlesischen Krieg* (1744 -1745) an, doch der Krieg blieb erfolglos.

Die britisch-französische Kolonialkriege in Nord-Amerika und europäische Machtkämpfe führten zum *Dritten Schlesischen* oder *Siebenjährigen Krieg* (1756-1763): Wien gewann Frankreich und Russland als Bündnispartner, Potsdam aber Großbritannien. Als 1762 Zar Peter II. den Krieg gegen Preußen beendet hatte, versuchte das von Preußen besetzte Sachsen einen Frieden herbeizuführen: am 24.11.1762 ersuchte es um Waffenstillstand, und am 30.12.1762 begannen die Verhandlungen im Schloss Hubertusburg, also auf einem „neutralen Gebiet“. Formal wurden die Streitigkeiten zwischen Potsdam und Wien beendet: so wurde die entschädigungslose Räumung der besetzten Länder oder die Religionsfreiheit in Schlesien vereinbart bzw. praktisch die Abtretung Schlesiens bestätigt. Sachsen musste einen Separatfrieden eingehen. Damit stieg Brandenburg-Preußen auch formal zur Großmacht in Europa auf und wurde Teil eines Fünfmächtekonzertes im europäischen System. Zugleich begann eine hundertjährige Rivalität zwischen Wien und Potsdam innerhalb Deutschlands. Schließlich konnte Preußen mit Erfolg den Rücken Großbritanniens im Kolonialkrieg stärken.

## Fachliteratur:

[Karl von Beaulieu-Marconnay](#): Der Hubertusburger Friede. Leipzig 1871.

Hans-Jürgen Arendt: Der Frieden von Hubertusburg 1763. (= Hubertusburger Schriften, Bd. 5). Hrsg. v. Freundeskreis Schloss Hubertusburg, Wermsdorf 2008.

Johannes Burkhardt: Der Hubertusburger Frieden - eine sächsische Niederlage? In: Sachsen zwischen 1763 und 1813. Hrsg. v. Dresdner Geschichtsverein. (= [Dresdner Hefte](#), Nr. 114), Dresden 2013, S. 4–13.

## Quelle:

<http://www.ieg-friedensvertraege.de/treaty/1763%20II%2015%20Friedensvertrag%20von%20Hubertusburg/t-3-1-de.html> (französisch-original, zuletzt 02.09.2018).

<https://books.google.de/books?id=nABLAAAACAAJ&pg=PA679#v=onepage&q&f=false>

(deutsche Übersetzung, zuletzt 02.09.2018)